

Handreichung

zu europäischen Förderprogrammen

in der Kultur- und Kreativwirtschaft



Autorin:

Gisa Schosswohl ist Wirtschaftswissenschaftlerin und Juristin. Seit über 18 Jahren hat sie Erfahrung in der Beantragung und Implementierung von Europäischen Projekten im Kultur- und Kreativwirtschaft, Bildung, Forschung und Tourismus, insbesondere in den Programmen Horizon, Erasmus+, Creative Europe und COSME.

Inhaltsverzeichnis

<u>1 EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
<u>2 DAS GROÙE GANZE ODER WIE FUNKTIONIEREN EU-PROGRAMME GENERELL?</u>	<u>5</u>
2.1 THE NEW GREEN DEAL.....	6
2.2 THE NEW EUROPEAN BAUHAUS	6
<u>3 WIE KOMMEN DIE EU-MITTEL IN KONKRETE FÖRDERPROGRAMME?</u>	<u>7</u>
3.1 DIREKTE FINANZIERUNG	7
3.2 INDIREKTE FINANZIERUNG.....	8
<u>4 ÜBERBLICK: RELEVANTE EU-FÖRDERPROGRAMME FÜR DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT 8</u>	
4.1 INTERREG	8
4.2 URBACT.....	11
4.3 ERASMUS+	12
4.4 HORIZON EUROPE.....	14
4.5 COSME	16
4.6 CREATIVE EUROPE	17
<u>5 EINE AUSWAHL RELEVANTER EUROPÄISCHER NETZWERKE IN DER KULTUR UND KREATIVWIRTSCHAFT.....</u>	<u>20</u>
<u>6 ZEHN SCHRITTE ZUM EU-FÖRDERANTRAG</u>	<u>21</u>
<u>7 EVALUATIONSKRITERIEN</u>	<u>22</u>

1 Einleitung

Ziel dieser Handreichung ist es, einen ersten Überblick über die Funktionsweise von europäischen Förderprogrammen und einen speziellen Einblick in maßgebliche Programme für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu erhalten. Dabei fokussiert sich das vorliegende Papier auf drei Schwerpunkte:

- Die Einbindung der Förderprogramme in die Finanzstruktur der Europäischen Union und in die maßgeblichen strategischen Leitlinien
- Eine erste Beschreibung der relevanten Programme für die Kultur- und Kreativwirtschaft
- Praktische Hilfestellungen zur Einreichung von Projekten

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) ist eine wichtige Säule der europäischen Gesellschaft und Wirtschaft. Sie ist wesentlich für unsere kulturelle Vielfalt, stärkt den sozialen Zusammenhalt und erhöht die internationale Attraktivität Europas. Vor COVID-19 war die KKW einer der dynamischsten Sektoren, mit positiven Spill-Over-Effekten auf andere Wirtschaftssektoren, wie z. B. die Verbreitung von Technologie oder Kulturtourismus. Die KKW trug mit 4 % des BIP und mehr als sieben Millionen Arbeitsplätzen, mehr als der Automobilsektor zur Wirtschaftsleistung der EU bei.

Die COVID-19-Krise traf den Sektor in allen Mitgliedstaaten hart. Die EU hat die transformativen Fähigkeiten des Sektors erkannt und erhöht das Budget für das neue Programm *Kreatives Europa* 2021-2027 auf 2,2 Mrd. €, was einer Steigerung von 50 % gegenüber dem aktuellen Programm entspricht. Darüber hinaus werden andere wichtige Instrumente wie *Erasmus+* mit einer Mittelausstattung von 26 Mrd. € sowie *Horizont Europa* und dort insbesondere das Cluster 2 zu Kultur, Kreativität und inklusiver Gesellschaft (2,3 Mrd. €) den Sektor ebenfalls unterstützen.

Generell gesehen, brachte der aktuelle mehrjährige Finanzrahmen (MFR) der KKW als Innovationsmotor mehr Aufmerksamkeit, z.B. im Sektor übergreifenden Teil des Programms *Kreatives Europa* sowie im Rahmen von *HORIZON Europe*. Viele Programme bekennen sich immer mehr zur transformativen Kraft von Räumen und Sektoren durch die KKW, statt ausschließlich auf technologische Innovation zu setzen. Die Rolle der KKW für Sektor übergreifende Innovationsprozesse spielt eine zunehmende Rolle, auch in der Förderlandschaft:

- Im EU-Budgets für 2021+ ist mehr als eine Milliarde EU für Cross Innovation im *HORIZON EUROPE* (Forschungsprogramm) vorgesehen. Cross Innovation im Sinne einer Zusammenarbeit zwischen Industrie und KKW ist ein strategischer Schwerpunkt.
- Die KKW wird zunehmend als wichtiger Motor für den sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalt gesehen.

- Sektorspezifische Initiativen gewinnen an Bedeutung. Zum Beispiel wird der Musiksektor ab 2021+ durch ein eigenes Programm unterstützt.
- Der Aufbau von Kompetenzen für Kultur- und Kreativunternehmer ist und bleibt ein wichtiger Schwerpunkt. Unternehmerische Kompetenzen werden als wesentlich für die Förderung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit angesehen.
- Die EU hat erkannt, dass die KKW auch eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Marktes zu erhalten. Dies spiegelt sich auch in neuen Exportprogrammen wie dem Mobilitätsprogramm *i-Portunus* wider.
- Die EU stärkt den Aufbau und die Professionalisierung von europäischen KKW-Netzwerken.

2 Das große Ganze oder wie funktionieren EU-Programme generell?

Um die Funktionsweise von europäischen Förderkulissen zu durchdringen und sich im Dickicht des Förder-Dschungels zurecht zu finden, ist es wichtig, seinen Blick im ersten Schritt auf die strategische Ebene der EU zu richten, da sich alle EU-Programme von den europäischen Strategien ableiten.

Die Europäische Union legt alle sieben Jahre den Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) fest. Der MFR stellt nicht nur den EU-Haushalt in finanziellen Sinne dar, sondern er gibt vielmehr die Prioritäten der Finanzplanung vor. Das heißt, im MFR wird festgelegt, in welchen Bereichen die EU wieviel investieren will.

Der am 16.12.2020 verabschiedete MFR beläuft sich für die Förderperiode 2021-2027 auf 1,074 Billionen EUR. Dieser wird kombiniert mit dem befristeten COVID-Aufbauinstrument *NextGenerationEU* in Höhe von 750 Mrd. EUR. *NextGenerationEU* hat sich zum Ziel gesetzt, die unmittelbar Corona-bedingten Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft abzufedern. In Zukunft soll Europa umweltfreundlicher, digitaler und krisenfester werden. Das Programm soll das Land stärken, um die aktuellen wie auch künftigen Herausforderungen besser bewältigen zu können.

- Über 50 % der Mittel werden – über das Programm *Horizon Europe* – in die Modernisierung von Forschung und Innovation fließen.
- Eine faire Klimawende und eine faire Digitalisierung werden über den *Fonds für einen gerechten Übergang* und das Programm *Digitales Europa* unterstützt.
- Vorsorge, Wiederaufbau und Resilienz werden über die *Aufbau- und Resilienzfazilität, rescEU* sowie das neue Gesundheitsprogramm *EU4Health* abgewickelt.
- 30 % der EU-Mittel werden sowohl im Rahmen von *NextGenerationEU* als auch im MFR für die Bekämpfung des Klimawandels verwendet. Im Rahmen des Pakets werden auch der Schutz der biologischen Vielfalt und das Gender Mainstreaming besonderes Augenmerk erhalten.
- Schlüsselprogramme wie *Erasmus+*, *Creative Europe* und *Horizon Europe* werden um insgesamt 15 Mrd. EUR aufgestockt.

Der MFR basiert auf der wichtigen strategischen Leitlinie der EU:

Die EU soll in den nächsten sieben Jahren grüner, smarter und inklusiver werden.

Diese Leitlinie wird in allen EU-Förderprogrammen umgesetzt. So müssen auch Projekte in Förderprogrammen, die nicht unmittelbare Umweltprogramme sind, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsaspekte mitberücksichtigen. Als Beispiel kann man *Creative Europe* nennen. Bei Förderanträgen müssen ebenfalls umweltfreundliche Praktiken und neue Technologien mitgedacht, geplant und zur Anwendung kommen.

Insgesamt ist die wichtigste strategische Leitlinie der EU *the New Green Deal*, der im Folgenden erläutert wird.

2.1 The New Green Deal

The New Green Deal ist der Fahrplan für eine nachhaltige EU-Wirtschaft. Gerade die KKW hat hier enorme Chancen als gestaltende Kraft, die klima- und umweltpolitischen Herausforderungen in allen Politikbereichen als Chancen zu sehen und den Übergang für alle gerecht und inklusiv zu gestalten.

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Deshalb braucht Europa eine neue Wachstumsstrategie, wenn der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft gelingen soll, in der...

- bis 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden,
- das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt wird und
- niemand, weder Mensch noch Region, im Stich gelassen wird.

2.2 The New European Bauhaus

Die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat am 14. September 2020 *das New European Bauhaus* ins Leben gerufen. Eine weitere wichtige Initiative, auf die es gegebenenfalls bei Einreichung von Projektanträgen im KKW Bereich zu referenzieren gilt. Darüber hinaus ist es geplant, aus dieser Initiative heraus selbst Fördermittel auszuschütten. Jedoch kann man zurzeit noch wenig über die konkrete operationelle Umsetzung sagen. Aus den politisch strategischen Ankündigungen lässt sich Folgendes herauslesen:

Das New European Bauhaus soll die praktische Umsetzung des *New European Green Deals* vorantreiben – auf attraktive, innovative Weise, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Mit den Grundsätzen Nachhaltigkeit, Inklusion und Ästhetik soll es den Menschen den *New European Green Deals* näherbringen.

Das *New European Bauhaus* ist eine im Entstehen begriffene, interdisziplinäre, kreative Bewegung

- Es ist eine **Experimentier- und Vernetzungsplattform** zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Denker:innen und Macher:innen, die unsere künftigen Formen des Zusammenlebens gestalten möchten.

- Es ist eine Brücke zwischen zwei Welten: **Wissenschaft und Technologie** einerseits und **Kunst und Kultur** andererseits.
- Es ist eine Aufforderung, eine neue Perspektive einzunehmen und unsere ökologischen und digitalen Herausforderungen als **Chancen zur Veränderung unseres Lebens zum Besseren** zu begreifen.
- Es ist ein neuer Ansatz zum **Aufspüren innovativer Lösungen** für komplexe gesellschaftliche Probleme in einem partizipativen Prozess. Ziel der Initiative ist es, unser Denken, unsere Verhaltensmuster und unsere Märkte an neuen Lebens- und Bauweisen auszurichten.

Das New European Bauhaus wird

- Bürger:innen, Expert:innen, Unternehmen und Institutionen zusammenbringen und den Austausch darüber erleichtern, wie künftige Lebensräume **erschwinglicher und zugänglicher** gestaltet werden können;
- Designer:innen, Architekt:innen, Ingenieur:innen, Wissenschaftler:innen, Studierende und kreative Köpfe aller Disziplinen zusammenbringen, um ein **nachhaltiges Leben** in Europa und weltweit zu ermöglichen;
- nach einer **Verbesserung unserer Lebensqualität** streben. Es wird den Wert von Einfachheit, Funktionalität und Werkstoff-Kreislaufwirtschaft ohne Abstriche bei Alltagserfordernissen wie Komfort und ästhetischer Attraktivität zur Geltung bringen;

Es ist auch geplant, die New European Bauhaus-Strategie durch spezielle Aufforderungen (Calls) zur Einreichung von Vorschlägen in die Förderkulisse einzubauen.

3 Wie kommen die EU-Mittel in konkrete Förderprogramme?

Man unterscheidet hier zwischen direkter und indirekter Finanzierung.

3.1 Direkte Finanzierung

Die Vergabe der Direktfinanzierungsmittel – in Form von Zuschüssen oder Aufträgen durch die europäischen Institutionen. Hier kann man sich über das Ausschreibungsportal der Europäischen Kommission über eine sogenannte Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (Open Calls) bewerben, dies gilt z.B für Programme wie z.B: *Horizon Europe, Erasmus+, Creative Europe, COSME, Europe for Citizens.*

3.2 Indirekte Finanzierung

Die indirekte Finanzierung wird von nationalen und regionalen Behörden verwaltet. Sie umfasst annähernd 80% des EU-Haushalts, hauptsächlich über fünf große Fonds unter dem Dach der *Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI)*. Diese *ESI-Fondsmittel* sind fix für Deutschland reserviert, werden entsprechend der zwischen der EU-Kommission und Deutschland abgeschlossenen Partnerschaftsvereinbarung und den daraus abgeleiteten und von der EU-Kommission genehmigten nationalen Förderprogrammen über deutschen Förderstellen als Kofinanzierung bereitgestellt und ergänzen somit Bundes- und Landesmittel.

4 Überblick: relevante EU-Förderprogramme für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Im nächsten Schritt werden die Programme beleuchtet, die Potential für Projekte im Bereich der KKW besitzen oder durch kultur- und kreativwirtschaftsrelevante Metathemen gekennzeichnet sind. Projektanträge können von verschiedensten kommunalen Einrichtungen, Bildungs- und Kulturträgern eingereicht werden.

Auf Förderungen aus *EFRE und ESF* (Regionalförderungen) wird nicht eingegangen, da diese in den jeweiligen Regionalbehörden programmiert und verwaltet werden (siehe indirekte Finanzierung).

Im Folgenden soll ein erster Überblick über sechs für den kultur- und kreativwirtschaftlichen Bereich relevante Programme gemacht werden. Die Darstellung der für KKW relevanten Programme wurde so gewählt, dass beginnend Programme vorgestellt werden, wo Kultur in einen räumlichen (*Interreg, Urbact*) oder in einen thematischen Kontext (*Erasmus+, Horizon Europe, Cosme*) eingebettet ist. Abschließend wird auf das dezidierte Sektor-Programm *Creative Europe* eingegangen.

Hinsichtlich Einreichfristen und Öffnung der Calls ist derzeit noch keine Aussage zu treffen, da gerade die neue Förderperiode angelaufen ist. Es ist zu empfehlen, sich einen regelmäßigen Überblick über die angegebenen Webseiten der Förderprogramme zu verschaffen bzw. die Newsletter der Programme zu abonnieren.

4.1 INTERREG

www.interreg.de

Das *INTERREG-Programm* aus der *Europäischen Territorialen Zusammenarbeit* ist ein wesentlicher Bestandteil der Struktur- und Investitionspolitik der Europäischen Union. Seit mehr als 20 Jahren und mittlerweile bald in der sechsten Generation (*INTERREG VI*) unterstützt es grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten zum Beispiel in den Bereichen Verkehr, Arbeitsmarkt und Umweltschutz, aber auch im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft.

INTERREG umfasst drei Programmvarianten:

A - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen.

Weiterführende Informationen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an der auch das Land Nordrhein-Westfalen beteiligt ist, finden Sie hier:

<https://www.deutschland-nederland.eu>

<https://www.interregemr.eu>

B - Transnationale Zusammenarbeit:

Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und lokalen Partnern in transnationalen Kooperationsräumen, um die territoriale Integration dieser Räume zu fördern. Unterstützt wird die transnationale Zusammenarbeit von Städten, Regionen und Institutionen. Ziel ist es, eine integrierte territoriale Entwicklung zu gewährleisten. Gesamteuropäisch existieren 13 Kooperationsräume. Deutschland ist in den folgenden sechs vertreten: Alpenraum, Donaoraum, Mitteleuropa, Nordwesteuropa, Nordseeraum und Ostseeraum.

Weiterführende Informationen zu *INTERREG NWE*, dem Programm mit nordrhein-westfälischer Beteiligung, finden Sie hier: <https://www.nweurope.eu>

C - Interregionale Zusammenarbeit:

Kooperationsnetzwerke und Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der Effektivität bestehender Instrumente zur regionalen Entwicklung und Kohäsion.

INTERREG VI wird aus dem *Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)* und aus *Regionalfonds* finanziert und in den jeweiligen Grenzregionen bzw. transnationalen Kooperationsräumen vor Ort umgesetzt. Für alle am Programm interessierten Antragsteller:innen und potentiellen Antragsteller:innen dient die *Projektdatenbank KEEP (Knowledge and Expertise in European Programmes)*, die auch die Suche nach Projektpartner:innen im Bereich *INTERREG* beinhaltet.

Siehe: www.keep.eu

Antragsverfahren

A: Antragstellung ist jederzeit online möglich und wird in den ca. vier Begleitausschüssen pro Jahr behandelt.

B und C: in jährlichen Open Calls (1-stufiges bzw. 2-Stufiges Antragsverfahren)

EU-Förderquote

bis zu 85% der Projektkosten

Inspirationsprojekte:

ECCE INNOVATIVE (IV-B) der Stadt Aachen

Bereits *ECCE (INTERREG III-B)* war ein bedeutendes kulturwirtschaftliches Projekt, an dem sich unter Leitung der Nantes Métropole Städte aus Nordwesteuropa zusammengefunden hatten, um ihre Erfahrung in dem stark wachsenden Bereich der Kulturwirtschaft zu internationalisieren und ein europäisches Netzwerk zu schaffen. *ECCE INNOVATIVE* ist die logische Fortsetzung dieses Projekts. Schwerpunkte sind die Stärkung der Befähigung Kulturschaffender zum unternehmerischen Handeln und die Entdeckung neuer Märkte. Das Kulturwirtschaftliche Gründerzentrum e.V. war federführend für die Stadt Aachen in dem Projekt vertreten.

CREATIVE (IV-A) der Stadt Aachen

Das euregionale Projekt *CREATIVE* dient der Förderung der Kulturwirtschaft im grenzüberschreitenden Raum der Euregio Maas-Rhein. Mit einer Dienstleistungs-Agentur, die den Kulturschaffenden hilft, ihre Rolle als Unternehmer erfolgreich wahrzunehmen, und die gleichzeitig für die grenzüberschreitende Verbreitung regionaler Kulturproduktionen und den Informationsfluss zwischen Künstler:innen und Veranstalter:innen sorgt, soll ein praktisches Instrument geschaffen werden, das sowohl den Kulturschaffenden als auch der euregionalen Kulturszene helfen will. *CREATIVE* wird beraten, informieren, Kontakte knüpfen, neue Märkte für Kulturschaffende entdecken.

CINEMA: <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema>

Belegung von Innenstädten durch Kultur- und Kreativwirtschaft (Interreg Danube Transnational Programm 2020-2022)

CREATIVE PORTS <https://www.creativeports.eu/creative-ports>

Internationalisierung von Kultur- und Kreativwirtschaft

INSIDERTIPPS Transnationale Interreg Programme

- Durchschnittlich nehmen acht bis 12 Partner*innen an einem Projekt teil (außer Interreg A: hier reichen zwei Partner aus den jeweiligen Grenzregionen).
- Investitionen sind grundsätzlich möglich, jedoch beihilfenrechtliche Überprüfung vor Einreichung müssen erfolgen.
- Eine hohe Expertise in der Administration des Projektes ist notwendig. Die Darstellung der Angemessenheit der Kosten und Wirtschaftlichkeit ist sehr aufwendig.

4.2 URBACT

www.urbact.eu

URBACT ist ein europäisches Förderprogramm für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung.

Ziel von *URBACT* ist die Etablierung und Förderung europäischer Städte-Netzwerke. Als Austausch- und Lernprogramm für nachhaltige Stadtentwicklung unterstützt es europäische Städte aller Größen dabei, gemeinsam Lösungen für städtische Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Verwaltung und Inklusion zu erarbeiten. Kunst und Kultur können in diesem Zusammenhang als Faktoren der Stadterneuerung und als Innovationsmotoren im Rahmen von städtischen Entwicklungsstrategien fungieren, aber auch zum Schutz und zur Förderung des kulturellen Erbes beitragen. Gefördert werden können kulturbezogene Maßnahmen zum Austausch und zur Initiierung von Lernprozessen zwischen den Städten.

Wer wird gefördert?

Es können sich Städte-Netzwerke mit acht bis 12 Partner:innen aus mindestens drei teilnehmenden Ländern bewerben.

Antragsverfahren

Antragstellung: im Rahmen von Open Calls

Förderungskriterien: geographische Ausgewogenheit des Städte-Netzwerks

Förderquote

Netzwerkbudget: ca. 600.000–750.000 EUR, 70% Förderquote

Inspirierende Beispielprojekte im Bereich Kultur und Kulturelles Erbe: https://urbact.eu/good-practices/search?f%5B0%5D=field_topic_reference_multiple%3A1517&page=1

Ein Beispiel aus Gelsenkirchen:

C-Change - Arts & Culture Leading Climate Action in Cities (URBACT) 2018 – 2020

Die Stadt Gelsenkirchen war Teil des Netzwerks *C-Change*, das über das Adaptieren von Good Practice Beispielen aus Manchester Lösungen für eine nachhaltige Stadtgesellschaft durch Kultur und Kunst entwirft. *C-Change* ist ein Netzwerk, bestehend aus Vertreter:innen der Städte Manchester (UK), Mantova (IT), Wroclaw (PL), Sibinek (HR), Agueda (PT) und Gelsenkirchen (DE).

Angeregt und anfänglich begleitet durch Christiana van Osenbrüggen.

4.3 ERASMUS+

www.erasmusplus.de

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. In dem Programm gibt es neben den bekannten Mobilitätsprogrammen auch die Entwicklung von Innovationspartnerschaften in der Berufs- Erwachsenen- Schul- und Hochschulbildung, Sport und Jugend.

Das neue Programm *Erasmus+* widmet sich in den kommenden sieben Jahren prioritär den Themen Inklusion und Diversität, Green Erasmus+, Digitale Transformation sowie Gemeinsame Werte, ziviles Engagement und Teilhabe.

Für die KKW relevante Subprogramme:

- **Lernmobilität von Einzelpersonen (Leitaktion 1):** Förderung von Auslandsaufenthalten im Rahmen der Schul- und Hochschulbildung, der Aus- und Weiterbildung, eines Praktikums, des Europäischen Freiwilligendienstes und Jugendaustausch
- **Kooperation zur Innovationsförderung und zum Austausch bewährter Verfahren (Leitaktion 2):** Unterstützung grenzüberschreitender Partnerschaften und Kooperationsprojekte zwischen Schulen, Hochschulen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Behörden

Antragsverfahren

Es gibt einen Open Call pro Jahr.

EU- Förderquote

Erasmus+ fördert über Pauschalsummen

INSIDERTIPPS:

- Das Thema Erwachsenen- und Berufsbildung wird im Programm sehr breit gesehen, was auch mit den vielfältigen Projektbeispielen im Folgenden gezeigt werden soll. Maßgeblich ist es, dass sie zu den horizontalen Prioritäten beitragen:
 - Inklusion und Vielfalt
 - Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels
 - Digitaler Wandel
 - Gemeinsame Werte, zivilgesellschaftliches Engagement und Teilhabe

- In der neuen Förderperiode gibt es nun so genannte *Small Scale Cooperations*. Hier kann man gemeinsam mit nur einem Partner in einem Partnerland eine Kooperation im Bildungsbereich aufbauen kann. Der Förderantrag ist hier weniger aufwendig.
- Bei anderen Kooperationspartnerschaften ist zu empfehlen, dass man das Mindestkonsortium von drei Partnern, um mindestens einem Partner ergänzt, so mindert man das Risiko, dass bei Wegfall eines Partners das Projekt nicht mehr förderfähig ist.
- Die Abrechnung in Pauschalsummen mindert den administrativen Aufwand in der Umsetzung enorm.

Inspirierende Beispielprojekte

Art Archive Exchange:

<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/2018-1-AT01-KA202-039222>

Ziel des Projektes ist es, die Rolle von Archiven zeitgenössischer Kunst für die Bewahrung des europäischen kulturellen Erbes zu beleuchten und Strategien für die Weitergabe und Vermittlung ihres Wissens zu erarbeiten.

Forensik und Kreatives Theater:

<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/2014-1-BG01-KA201-001396>

Ziel des Projektes war es, die transversalen Fähigkeiten der Schüler durch Einsatz von Forensik und kreatives Theater als Lehr-/Lern-/Trainingswerkzeuge zu entwickeln.

Global Fem Art:

<https://www.globalfemart.eu>

Global Fem Art zielt darauf ab, spezifische Unterstützung für die unternehmerische Entwicklung von Künstler:innen und Kreativen durch ein ganzheitliches Programm zu entwickeln, das Online-Training und Mentoring kombiniert.

ICCI

<https://www.icciproject.com>

Ziel des Projektes war es, Künstler:innen und Kreative zu Internationalisierungsaktivitäten zu befähigen. In den Pilotaktivitäten wurden die Akteur:innen in Erstellung von Marktanalysen, Marketingstrategien- und Plänen trainieren. An dem Projekt war auch die Stadt Gelsenkirchen unter der Leitung von Christiana van Osenbrüggen beteiligt.

4.4 HORIZON EUROPE

https://ec.europa.eu/info/horizon-europe_en

Horizon Europe ist als eines der größten Förderprogramme für Forschung und Innovation weltweit geplant, noch umfangreicher als *Horizon 2020*. Die Inhalte orientieren sich an wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen wie zum Beispiel Gesundheit, nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung. Ein zentrales Ziel ist es, Exzellenz in der europäischen Wissenschaft zu fördern. *Horizon Europe* gilt, mit 95,5 Mrd. Euro für die Jahre 2021-2027, als weltweit größtes Forschungs- und Innovationsprogramm. Das Programm baut auf drei Säulen auf.

Für die Kultur- und Kreativwirtschaft ist insbesondere die 2. Säule relevant, sie soll einen besonderen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen, zur nachhaltigen Entwicklung gemäß der Agenda 2030 und des Pariser Klimaschutzabkommens leisten. Die Säule 2 umfasst in *Horizon Europe* wiederum sechs thematische Cluster, die u.a. die gesamte Bandbreite der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen abdecken, und wovon ein Cluster den Schwerpunkt Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft besetzt. Cluster 2 mobilisiert die multidisziplinäre Expertise der europäischen Sozial- und Geisteswissenschaften, um grundlegende zeitgenössische Transformationen von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur zu verstehen und evidenzbasierte Politikoptionen für einen sozial gerechten und inklusiven grünen und digitalen Aufschwung in Europa bereitzustellen.

Antragsverfahren:

Horizon Europe veröffentlicht zweijährige Arbeitsprogramme. Basierend darauf werden Open Calls in ein- oder zweistufigen Verfahren ausgeschrieben. Alle Calls werden über das Ausschreibungsportal der Europäischen Kommission veröffentlicht:

<https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/programmes/h2020>

EU-Förderquote

In der Regel liegt die Förderquote bei 100%. Nur bei Innovationsmaßnahmen sowie bei Maßnahmen der Kofinanzierung von Programmen ist eine Förderquote von 70% festgelegt. Davon ausgenommen sind gemeinnützige Einrichtungen. Diese werden auch bei Innovationsmaßnahmen mit einer Förderquote von 100 % unterstützt.

Das Arbeitsprogramm 2021/2021 und die ersten Calls 2021 werden Ende Juni 2021 veröffentlicht.
Entsprechend dem Entwurf gäbe es folgende potenzielle KKW relevante Themen in den Ausschreibungen:

- Stärkung des Zusammenhalts durch inklusive und partizipative Verfahren
- Stärkung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen europäischen Raum bei gleichzeitiger Achtung der kulturellen und ethnolinguistischen Vielfalt sowie der Entwicklung eines Bewusstseins für kulturellen Pluralismus
- Stärkung der Rolle von Museen und anderen Kultureinrichtungen in „Nach-Krisen-Zeiten“
- Erleichterung und Ausweitung des Zugangs zu Kulturgütern durch digitale Technologien und Werkzeuge, parallel oder als Alternative zum physischen Zugang zum kulturellen Erbe
- Traditionelles Handwerk für die Zukunft: ein neuer Ansatz Wiederbelebung, Aufwertung und Förderung traditioneller Handwerkstechniken und deren Kombination mit neuen und aufkommenden Spitzentechnologien
- Stärkung eines wettbewerbsfähiges, faires und nachhaltiges europäisches Musik-Ökosystems
- Steigerung des Potentials des internationalen Wettbewerbs der europäischen Filmindustrie
- Neue Wege des partizipativen Managements und der nachhaltigen Finanzierung von Museen und anderen Kultureinrichtungen
- Etablierung des Bewusstseins, wie Gaming und Kultur unsere Gesellschaft verändert

Inspirierende Projektbeispiele:

CHIEF: Kulturerbe und Europäische Identität

<http://chiefproject.eu>

CHIEF zielt darauf ab, den interkulturellen Dialog in Europa zu erleichtern. Das Projekt wird zum Verständnis und zur Verbesserung der kulturellen Kompetenz junger Menschen beitragen, was zu einer größeren Wertschätzung von Vielfalt führt.

ROCK Cultural Heritage leading Urban Futures

<https://rockproject.eu>

ROCK soll die Transformation der vom Verfall bedrohten historischen Stadtzentren in kreative und nachhaltige Stadtteile durch neue Konzepte nachhaltiger, ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Regenerationsinitiativen am Beispiel von sieben ausgewählten Städten befördern: Athen, Cluj-Napoca, Eindhoven, Liverpool, Lyon, Turin und Vilnius.

4.5 COSME

https://ec.europa.eu/growth/smes/cosme_en

COSME ist das „Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für kleine und mittlere Unternehmen“. Es wird von der Europäischen Kommission verwaltet und wurde eigens zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aufgelegt. Über *COSME* sollen KMUs einen besseren Zugang zu Finanzmitteln in allen Phasen ihres Lebenszyklus (Gründung, Expansion oder Unternehmensübertragung) eröffnet werden. Die EU-Förderung erleichtert Unternehmen den Zugang zu Bürgschaften, Darlehen und Eigenkapital. EU-Finanzinstrumente werden über lokale Finanzinstitute in den Mitgliedstaaten der EU bereitgestellt. Über die Ausgestaltung des neuen Programms ist zum jetzigen Zeitpunkt noch wenig verfügbar.

Inspirierende Projektbeispiele:

WORTH PARTNERSHIP

<https://www.worthproject.eu>

WORTH ist das einzige europäische Projekt, bei dem Designer:innen, KMUs, Hersteller und Technologieanbieter zusammenarbeiten, um innovative, designorientierte Geschäftsideen zu entwickeln.

EXCITE & EXCITE 2.0: Entrepreneurs eXchange for Innovations in Europe – Erasmus for Young Entrepreneurs

Erasmus for Young Entrepreneurs ist generell ein grenzüberschreitendes Austauschprogramm für Jungunternehmer:innen, die sich mit ihren Geschäftsideen und Fähigkeiten in gleichartige Betriebe im europäischen Ausland einbringen wollen. Bei *EXCITE* und *EXCITE 2.0* stand in diesem Rahmen die Kreativwirtschaft im Fokus. Nachwuchskünstler:innen und Jungkreative (ohne Altersbeschränkung) erhielten durch eine finanzielle Förderung die Möglichkeit, von und bei erfahrenen kreativen Unternehmern und Künstler:innen (Host Entrepreneurs) zu lernen. Das Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen war lokale Kontaktstelle für Deutschland. Projektleitung: Christiana van Osenbrüggen.

4.6 CREATIVE EUROPE

<https://www.creativeeurope.at>

Creative Europe ist das Programm der Europäischen Union, das ausschließlich den Kultursektor und die Film- und die Kreativbranchen im Förderkern hat.

Creative Europe setzt folgende Schwerpunkte:

- Professionalisierung und Internationalisierung
- Förderung der europäischen kulturellen Vielfalt
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft der KKW
- Erreichung neuer Zielgruppen
- Digitale Kompetenzen
- Förderung einer vielfältigen und pluralistischen Medienlandschaft
- Unterstützung der Mobilität von Kultur- und Kreativschaffenden

Das Programm gliedert sich in drei Bereiche:

Bereich 1: Kultur

Der Aktionsbereich Kultur deckt den Kultur- und Kreativsektor ab und umfasst folgende Elemente:

- die Förderung der länderübergreifenden Schaffung und Verbreitung von Werken,
- die Steigerung der Mobilität von Kulturschaffenden über Netzwerke, Plattformen und Kooperationsprojekte,
- verstärkte Unterstützung für die spezifischen Bereiche Musik, Literatur und Architektur und
- eine bessere grenzüberschreitende Bekanntmachung europäischer kultureller Inhalte in Europa und darüber hinaus.

Bereich 2: Medien

Der Aktionsbereich Medien deckt den audiovisuellen Sektor ab. Da es sich hier um eine spezielle Branchenförderung handelt, wird sie in diesem Rahmen nicht vertiefend erläutert.

Bereich 3: Sektor übergreifend

Der *Sektor übergreifende Aktionsbereich* umfasst Aktivitäten in allen Sektoren der Kultur- und Kreativbranche, unter anderem folgende Elemente:

- die Unterstützung der grenzübergreifenden Vernetzung und des grenzübergreifenden Erfahrungs- und Wissensaustauschs von Kulturschaffenden,
- die Förderung neuer Formen des Kulturschaffens, experimenteller Ansätze und der Nutzung innovativer Technologien sowie
- die Förderung einer freien, vielfältigen und pluralistischen Medienlandschaft, des Qualitätsjournalismus und der Medienkompetenz.

Eine neue Förderschiene im Bereich 3 sind die *Innovation Labs*:

Das *Innovation Lab* soll Akteure aus verschiedenen Kultur- und Kreativbranchen dazu anregen, innovative digitale Lösungen zu entwerfen und zu testen. Das Lab soll die Entwicklung innovativer Lösungen (z. B. Tools, Modelle und Methoden) erleichtern, die auf den audiovisuellen Sektor und mindestens einem weiteren kreativen und/oder kulturellen Sektor anwendbar sind. Themen des ersten Jahres sind: Greening im gesamten Kreativ- und Kultursektor sowie innovative Bildungswerkzeuge, um relevante Themen wie die der Desinformation zu bearbeiten.

- Drei Partner aus zwei Ländern
- EU-Zuschuss bis zu 60%
- Dauer: 24 Monate
- Budget: 6,3 Mio EUR

Wer wird gefördert?

Teilnahmeberechtigt sind Einrichtungen im Kultur- und Kreativsektor in EU-Mitgliedsstaaten sowie in weiteren europäischen Ländern, die ein Abkommen mit der Europäischen Kommission abgeschlossen haben. Es gibt folgende Förderkategorien:

- **Kooperationsprojekte**
 - Kategorie 1: „kleine Projekte“, 1 Koordinator + 2 Partner, EU-Zuschuss: max 200.000 EUR, max. 80% der förderbaren Kosten
 - Kategorie 2: „mittlere Projekte“, 1 Koordinator + 2 Partner, EU-Zuschuss: max 1 Mio EUR, max. 70% der förderbaren Kosten
 - Kategorie 3: „große Projekte“, 1 Koordinator + 5 Partner, EU-Zuschuss: max. 2 Mio EUR, max. 60% der förderbaren Kosten
- Europäische Netzwerke/ Innovationhubs
- Europäische Plattformen
- Literarische Verbreitung
- neu: *I-portunus* Mobilitätsprogramm ist jetzt Teil des *Creative Europe Programms*

Antragsverfahren:

Die Open Calls sind auf der Ausschreibungswebseite der EU verfügbar:

https://ec.europa.eu/programmes/creative-europe/calls_de.

Ein regelmäßiges Screening der Ausschreibungen ist ratsam.

Ganz aktuell ist der Call zu den Kooperationsprojekten, europäischen Netzwerken und Literaturübersetzungen veröffentlicht. Die Einreichungsfrist ist der 7. September 2021. Mit der

Bekanntgabe der Ergebnisse ist im Februar 2022 zu rechnen. Nach Aussage des Creative Europe Desk ist es ungewiss, wann der nächste Call erscheinen wird (Frühjahr oder Herbst 2022).

Förderquote

Die Förderquote ist abhängig vom jeweiligen Subprogramm (siehe oben)

INSIDERTIPPS:

- Im Mediaprogramm wird in dieser Förderperiode ein stärkerer Fokus auf Netzwerkbildung gelegt.
- Im Kulturbereich wird ein Schwerpunkt ausgeweitet und der Fokus auf die transformative Rolle von Kultur auf die Gesellschaft und andere Sektoren gelegt.
- Im Kulturprogramm muss erläutert werden, wie das Projekt auf die oben geschilderten europäischen Strategien wie Green Deal, Digitalisierung oder Inklusion eingeht.
- Co-Creation Prozesse sind in der Projektentwicklung und -umsetzung einzusetzen.
- In Projektstrategien ist es empfehlenswert, Partner entlang der Wertschöpfungskette miteinander zu vernetzen und sie in Kooperation zu bringen.
- Regelmäßig sollten das Ausschreibungsportal beobachtet werden, da neben den jährlichen Standardausschreibungen oft Nischenausschreibungen veröffentlicht werden.

Überblick über alle Projekte alle im Programm geförderten Projekte:

<https://ec.europa.eu/programmes/creative-europe/projects/ce-projects-compendium/>

5 Eine Auswahl relevanter Europäischer Netzwerke in der Kultur und Kreativwirtschaft

EU-Projekte sind ein Zusammenschluss europäischer Partner (mindestens zwei). Um geeignete Partner zu suchen, ist es empfehlenswert, auf den Projektpartnersuchseiten der einzelnen Programme zu suchen bzw. auf bestehende und erfahrene Netzwerke zurückzugreifen. Hier einige Netzwerke aus der KKW:

European Creative Hubs Network <http://creativehubs.net/>

Das Ziel dieses Netzwerks ist es, europäische KKW Hubs zu verbinden und damit die kreativen, wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen, die von solchen kreativen Zentren ausgehen, zu verbessern. Ziel dieses Netzwerks ist es, neue gemeinsame Instrumente zu entwickeln, Best Practices auszutauschen und Lobbyarbeit zu betreiben. Die Plattform bietet Trainings für Hub-Mitarbeiter:innen und Community Manager und bietet Veranstaltungen zur gegenseitigen Vernetzung.

The UNESCO Creative Cities Network <https://en.unesco.org/creative-cities/home>

Die Mission des Netzwerkes ist es, die Zusammenarbeit zwischen Städten zu fördern, die Kreativität Kulturwirtschaft in den Mittelpunkt ihrer Entwicklungspläne auf lokaler Ebene zu stellen und aktiv auf internationaler Ebene zu kooperieren.

Trans Europe Halles <https://teh.net>

Trans Europe Halles ist eines der ältesten Kulturnetzwerke Europas und entwickelt mit 127 Kulturorganisationen aus 36 europäischen Ländern immer wieder gemeinsam Projekte und bildet Partnerschaften, die auf gemeinsamen Interessen, Zielen und Ideen basieren.

Regional Creative Industries Alliance <https://www.interregeurope.eu/rcia>

Ziel des Projektes ist es, ausgehend von regionalen Interessensvertretern und politischen Entscheidungsträgern eine bessere regionale Strukturpolitik in Richtung eines KKW-Innovation-Ökosystems aufzubauen.

START-S Ecosystem www.starts.eu

START-S Ecosystem ist eine Plattform für Allianzen zwischen Kunst, Technology und Wissenschaft. Nach Anregung der Europäischen Kommission werden verschiedene Initiativen in diesem Bereich vernetzt und auf der Plattform www.starts.eu dargestellt.

6 Zehn Schritte zum EU-Förderantrag

Die Vorbereitungszeit für einen europäischen Projektantrag hängt maßgeblich von den verfügbaren personellen und zeitlichen Kapazitäten des Teams und vom thematisch passenden Netzwerk transnationaler Partner ab, welches den Antrag erarbeitet.

Das Zeitbudget von der ersten zündenden Idee bis zum fertigen Projektantrag ist schwer kalkulierbar, da dieses maßgeblich von der Dauer der Partnersuche abhängt. Mit einem guten und verlässlichen Netzwerk ist hier mit drei bis sechs Monaten zu rechnen –dabei ist auf genügend Zeit für qualitätssteigernde Feedbackschleifen zu achten.

- 1. Schritt:** Entwicklung einer Projektskizze (Background, Ziel, Zielgruppe, Nutzen, Ergebnisse)
- 2. Schritt:** Recherche passender EU-Förderprogramme
- 3. Schritt:** Akquise passender Projektpartner
- 4. Schritt:** Definition der Ziele und zu erwartenden Ergebnisse im geplanten Projekt
- 5. Schritt:** Abstimmung der Rollen und Aufgaben der Partner im Projekt, inklusive Festlegung der Koordinatorenrolle
- 6. Schritt:** Arbeitsteilige Erarbeitung der Antragsdokumente (Projektskizze, Projektantrag) unter vollständiger Berücksichtigung aller inhaltlichen und formalen Anforderungen des Aufrufs.
- 7. Schritt:** Feedbackschleifen mit National Contact Points
- 8. Schritt:** Entwicklung des Projektarbeitsplans mit den Arbeitspaketen und Meilensteinen
- 9. Schritt:** Erarbeitung und Abstimmung des Qualitäts- und Managementplans, des Verbreitungs- und Verwertungsplans
- 10. Schritt:** Erarbeitung und Abstimmung des Finanzplans.

7 Evaluationskriterien

Anders als bei bekannten Bundes- und Landesförderungen gibt es bei Europäischen Förderprogrammen keine Vorabprüfungen der Förderstellen. Es gibt zwar eine hervorragende Informationsstruktur von nationalen Kontaktstellen – jedoch geben diese keine Bewertung der Qualität des Antrages ab oder anders formuliert, bewerten die nationalen Kontaktstellen nicht gleichzeitig auch die Anträge. Daher ist großes Augenmerk auf die Bewertungskriterien der jeweiligen Programme zu legen.

Zu finden sind die Bewertungskriterien in den Open Calls der EU-Förderprogramme. Zumeist sind diese Kriterien direkt in die Struktur des Antragsformulars einbezogen und müssen konkret und überzeugend für die Gutachter dargelegt sein.

Die wichtigsten Kriterien, nach denen die Gutachter die Anträge evaluieren, sind:

1. Qualität des Arbeitsprogramms

- Realistische und klare Zielstellungen, Arbeitspakete, Zeitplanung
- Methoden sind für die Zielerreichung geeignet
- Arbeitsteilung zwischen den Partnern ermöglicht die Zielerreichung

2. Innovativer Charakter

- Kreative Lösungen für die definierten Bedürfnisse der Zielgruppe
- Innovativer Mehrwert durch europäische Partnerschaft

3. Qualität des Konsortiums

- Alle für die Umsetzung des Projekts erforderlichen Kompetenzen und Kapazitäten sind in der Partnerschaft verfügbar
- Die Aufgaben des Arbeitsprogramms sind angemessen in der Partnerschaft aufgeteilt

4. Europäischer Mehrwert

- Notwendigkeit und Nutzen einer europäischen Projektzusammenarbeit wird nachgewiesen

5. Kosten-Nutzen-Verhältnis

- Nachweis der Ausgewogenheit zwischen dem Nutzen des Projekts und der dafür geplanten Mittel

6. Relevanz

- Der Antrag ist eindeutig einer Priorität des Programm-Aufrufs zuzuordnen
- Die Projektergebnisse sind relevant für die Programmziele

7. Auswirkungen

- Die Zielgruppen sind eindeutig bestimmt
- Die Projektergebnisse beziehen sich auf den Bedarf der Zielgruppen
- Die nachhaltige Wirkung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig) der Ergebnisse für die Zielgruppe ist signifikant

8. Qualität des Valorisierungsplanes (Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse)

- Umfassende PR- und Öffentlichkeitsarbeit zur Projektentwicklung und den Projektergebnissen im Sinne der entsprechenden EU-Politiken
- Die optimale Nachnutzung der Ergebnisse während und nach der Projektförderung durch Dritte

INSIDERTIPP:

- Für einen erfolgreichen Projektantrag benötigen die Antragsteller ca. 85% der zu erreichenden Punktzahl, je nach Anzahl und Qualität der weiteren eingereichten Anträge. Natürlich gilt, je mehr Anträge eingereicht wurden, desto höher die Konkurrenz.
- Der Evaluationsprozess dauert von der Deadline der Einreichung bis zur Entscheidung üblicherweise zwischen drei und sechs Monate.
- Learning by Doing: wenn man EU-Projekt Neuling ist, dann ist die Rolle als einfacher Projektpartner optimal, man kann von erfahrenen Partnern lernen. Erst nach einigen Projekten als einfacher Partner ist es ratsam, eine Leadpartnerfunktion zu übernehmen.
- Fast jedes Programm hat ein eigenes Antragsprozedere und Antragsformulare.
- Bei Partneranfragen von Projektkonsortien und Beratern ist eine genaue Selektion wichtig. Passt das Projekt in den Fokus? Wer ist im Konsortium? Wie verlässlich sind die Partner? Welche Kompetenzen bringen die Partner mit?
- EU-Projekte nicht wegen des Geldes zu machen, sondern um eine Thema auf europäischer Ebene zu bearbeiten und im Austausch weiterzuentwickeln.
- Abgelehnte Förderanträge wiedereinreichen. Man bekommt zur Ablehnung der Förderung auch eine Evaluierung. Wenn man die Kritikpunkte berücksichtigt, steigert dies die Chancen bei der Neueinreichung.
- Nationale Kontaktstellen (über die Links in den genannten Programmen auffindbar) sind eine exzellente Unterstützungsstruktur, da sie zum Ziel haben die Anzahl der nationalen erfolgreichen Förderprojekte zu steigern, über sehr gutes Erfahrungswissen verfügen und eine externe Sicht auf Projektideen bieten.

Disclaimer:

Sämtliche Darstellungen dienen ausschließlich dem Zwecke der Information. Die Informationen wurden sorgfältig recherchiert, geprüft und ausgewählt. Aufgrund der neuen Förderperiode 2021-2027 waren viele Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (30.06.2021) noch nicht vollständig publiziert. Inhalte dieser Guideline erfolgen ohne Gewähr auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Das gilt auch für Links und Verweise.

